

XV. Kapitel.

Daisy kommt in die Pension.

Seit acht Tagen besuchte Daisy wieder die Schule, als plötzlich Tante Anna einen Brief von ihrer einzigen Freundin erhielt. Mit beweglichen Worten berichtete diese ihr Leid und bat die Jugendfreundin, zu ihr zu kommen.

„Ich bin sehr krank — komm, meine Anna, ich sehne mich nach Dir, nach Deinem Anblick, nach Deiner milden Stimme, nur in Deiner Gegenwart kann ich genesen!“

Dieser Brief rief einen Sturm in Tante Annas Seele wach. Auf der einen Seite die flehentliche Bitte der Kranken, auf der anderen ihre Pflicht gegen Daisy, die sie nur ungern allein ließ.

„Kind, was soll ich beginnen, ich muß reisen und doch kannst Du nimmermehr allein mit Meta bleiben!“ Eine Weile ließ Daisy ihr Köpfchen hängen, dann sagte sie: „Tantchen, ich weiß einen Ausweg, schicke mich ins Pensionat zu Frau von Düringsfelde. Dort bin ich gut aufgehoben und Du kannst ohne Gewissensbisse deiner Freundschaftspflicht genügen!“

„Wirklich, ein Ausweg, der allerbeste. Heute noch will ich anfragen, ob ein Platz im Pensionat frei ist!“

Wirklich war eine Stelle frei, so siedelte Daisy, nachdem sie rührenden Abschied von Tante Anna genommen, nach der Pension über. Ein ganz neues Leben that sich nun für die kleine Amerikanerin auf. Sie hatte daheim in New-York einsam gelebt, auch